

ERNÄHRUNG 2011, GRAZ

10. DREILÄNDERTAGUNG, 26.-28. MAI 2011

Graz, Mai 2011

Teilnahmebestätigung

Wir bestätigen hiermit, dass

Diplom Oecotrophologe Almuth Schaper

am Kongress

Ernährung 2011 „alt, jung – dick, dünn“

an den folgenden Tagen teilgenommen hat:

Donnerstag, 26.05.2011

Freitag, 27.05.2011

Samstag, 28.05.2011

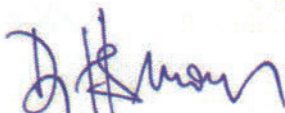
Der Kongress ist für das Diplom-Fortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer mit insgesamt 23 DFP-Punkten (freie Fortbildung) akkreditiert: Donnerstag 9 DFP-Punkte, Freitag 8 DFP-Punkte, Samstag 6 DFP-Punkte.

Das Department für Ernährungswissenschaften der Universität Wien vergibt für die Teilnahme am Gesamtkongress 2 ECTS; bei aktiver Mitgestaltung (Vortrag, Poster) werden 3 ECTS angerechnet.

Für die kontinuierliche Fortbildung von Zertifikatsinhabern der DGE, des VDD und des VDOE e.V. wird die Teilnahme an der Gesamtveranstaltung mit 18 Punkten berücksichtigt (jeweils 6 Punkte pro Kongresstag).

Vom SVDE ASDD wird die Veranstaltung mit folgender Punkteverteilung zertifiziert: Donnerstag 2 SVDE-Punkte, Freitag 2 SVDE-Punkte, Samstag 1 SVDE-Punkt. Für den Gesamtkongress: insgesamt 5 SVDE-Punkte.

Fortbildungsbestätigung gemäß § 63 GKPG.



Univ.-Prof. Dr. Michael Hiesmayr
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Klinische Ernährung



THE EUROPEAN
SOCIETY FOR
CLINICAL
NUTRITION AND
METABOLISM

The European Society for Clinical Nutrition and Metabolism

In recognition of an active participation to the Live Course entitled

Ernährung bei Gastroenterologischen Erkrankungen

of the

ESPEN Life-Long Learning Programme on Clinical
Nutrition and Metabolism

the present **certificate** is awarded to

Almut Schaper
.....

The course is accredited by the European Accreditation Council for
Continuing Medical Education (EACCME) and provides you 3 CME activities
for medical specialists.

Graz, 28.5.2011

[Signature]
Prof. R. Meier

Course Director

[Signature]
Prof. M. Pirlich

ESPEN ECPC

[Signature]
Prof. M. Hiesmayr

Local Organizer

ERSTER VERANSTALTUNGSTAG, DONNERSTAG, 26.05.2011

09:00 – 10:00 UHR	SAAL STEIERMARK	KAMMERMUSIKSAAL	SAAL WIEN
			MUSKELPHYSIOLOGIE E. Roth, Wien; B. Wessner, Wien - Begrüßung E. Roth, Wien - Physiologie des Skelettmuskels H. Hoppeler, Bern - Der Skelettmuskel: Das in der Klinik unterschätzte Organ C. Sieber, Nürnberg
10:00 – 10:30 UHR	KAFFEEPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG		
10:30 – 12:00 UHR	SAAL STEIERMARK	KAMMERMUSIKSAAL	SAAL WIEN X
			MONITORING M. Quittan, Wien; H. Tschann, Wien - Bestimmung der Muskelkraft und Muskelfunktion: Was bei wem? R. Csapo, Wien - Von der Morphologie zur Funktion – die Bedeutung des Muskelultraschalls E. Strasser, Wien - Evaluierung der Muskelmasse – Quantität und Qualität B. Horvath-Mechtler, Wien - Muskelschwäche an der Intensivstation T. Paternostro-Sluga, Wien
12:00 – 13:00 UHR	MITTAGSPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG		
13:00 – 14:30 UHR	SAAL STEIERMARK	KAMMERMUSIKSAAL	SAAL WIEN X
	DAS BLUTZUCKERDESASTER: VON DER ICU ZUR NORMALSTATION K.H. Smolle, Graz; C. Madl, Wien - Blutzuckerkontrolle: Was ist optimal auf der ICU? K.-H. Smolle, Graz - Was ist optimal auf der Normalstation? M. Hecking, Wien - Was macht Sinn? C. Vaculik, Wien	ERNÄHRUNG: EINE HERAUSFÖRDERUNG IN DER PFLEGE M. Wiederkumm, Graz; C. Tax, Graz - Pflegerische Eigenverantwortung im Fokus Ernährung F. Liendl, Graz - Lassen wir unsere Bewohner verhungern? R. Skledar, Graz - Der Klassepatient und seine Erwartungen B. Haberhofer, Graz - Multikulturelle Ansätze – von der Ernährungsberatung zur Speiserversorgung E. Kugel, Graz	TRAININGSMETHODEN C. Sieber, Nürnberg; N. Bachl, Wien - Aerob, Anaerob, High Intensity Training: Wann, was, bei wem? H. Tschann, Wien - Funktionelle Elektrostimulation bei denervierter Muskulatur – Transfer zu älteren Menschen H. Kern, Wien - Vibrationstechnik: Vom Weltraum in die Klinik J. Rittweger, Köln
14:30 – 15:00 UHR	KAFFEEPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG		
15:00 – 16:30 UHR	SAAL STEIERMARK	KAMMERMUSIKSAAL	SAAL WIEN X
	MOTILITÄT UND ERNÄHRUNG P. Holzer, Graz; M. Herbert, Würzburg - Der Darm als neurologisches Organ P. Holzer, Graz - Pathophysiologie gastrointestinaler Motilitätsstörungen M. Herbert, Würzburg - Therapie gastrointestinaler Motilitätsstörungen S. Fruhwald, Graz	NEWS AUS DER DIAETOLOGIE M. Rühl, Winterthur; E. Pail, Bad Gleichenberg - Alt, krank und ausgehungert M. Strukul, Wien - Was braucht die kranke Niere? M. Leopold, Graz - Wenn der PKU Patient erwachsen wird P. Jacobs, Bern - Spätfolgen der Anorexia nervosa H. Hammer, Graz; E. Hütterer, Wien	MUSKELTRAINING BEI PATIENTEN T. Paternostro-Sluga, Wien; M. Hiesmayr, Wien - Erfolgreiches Krafttraining beim älteren Menschen E. Freiberg, Erlangen - Muskeltraining bei Immobilität – Möglichkeiten und Grenzen M. Quittan, Wien - Körperliches Aktivitätstraining und Muskelstimulation bei palliativen Tumorkranken: Kraftvoll? F. Strasser, St. Gallen
16:30 – 17:00 UHR	KAFFEEPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG		
17:00 – 18:30 UHR	SAAL STEIERMARK X	KAMMERMUSIKSAAL	SAAL WIEN
	DIARRHÖ S. Fruhwald, Graz; S.C. Bischoff, Stuttgart - Antibiotikaassoziierte Diarrhö C. Högenauer, Graz - Mikroflora bei Diarrhö und Colitis S.C. Bischoff, Stuttgart - Pro- und Präbiotika: evidence based or evidence fiction? H. Hammer, Graz	ERNÄHRUNGSTEAMS ON THEIR WAY A. Weimann, Leipzig; A. Eisenberger, Graz - Der steirische Weg G. Brunner, Graz - Welchen Weg geht Oberösterreich? W. Sieber, Linz - Der Plan für Deutschland E. Shang, Leipzig - Der Weg der Schweiz A.B. Sterchi, Bern	FRESENIUS KABI AUSTRIA GMBH: BALANCIERTE LIPIDEMULSION MIT FISCHÖL - EIN UPDATE U. Suchner, Bad Homburg - Fish oil in the critically ill M. Berger, Lausanne - Einsatz von SMOF beim chirurgischen Intensivpatienten S. Piper, Frankenthal - Balancierte Fischölemulsionen – Ein neues parenterales Ernährungskonzept in der Neonatologie A. Repa, Wien
AB 19:00 UHR	ERÖFFNUNG UND EMPFANG IN DER ALTEN UNIVERSITÄT		

ZWEITER VERANSTALTUNGSTAG, FREITAG, 27.05.2011

08:30 – 10:00 UHR	SAAL STEIERMARK CHRON. LEBERERKRANKUNGEN UND ERNÄHRUNG M. Trauner, Wien; W. J. Mayet, Sande - Ernährung des Zirrhotikers L. Kramer, Wien - Adäquate Ernährungsberatung: Guter Rat bei schlechten Leberwerten E. Neuhold, Graz - Leberversagen des Intensivpatienten M. Trauner, Wien	KAMMERMUSIKSAAL ETHIK: WAS IST GERECHTFERTIGT, WAS NICHT? S. Fruhwald, Graz; C. Madl, Wien - PEG-Sonde: Wer bekommt eine? T. Frühwald, Wien - Wie fängt man an, wo hört man auf? C. Madl, Wien - Palliativpflege: "Balsam für die Seele" J. Kohl, Graz	SAAL WIEN ERNÄHRUNG P. Stehle, Bonn; J. Karner, Wien - Kalorische Restriktion und Langlebigkeit: (K)lein Dogma für den Muskelerhalt N. Unger-Manhart, Klosterneuburg - Energie- und Proteinsupplemente: Helfen sie bei Muskelkatabolie? K. Norman, Berlin - Anabol durch Vitamine und Polyphenole: Was ist bewiesen? P. Stehle, Bonn
10:00 – 10:30 UHR	KAFFEPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG		
10:30 – 12:00 UHR	SAAL STEIERMARK NINS: FÜHRT DIE EIWEISSRESTRIKTION ZUR MANGELERNÄHRUNG? A. Rosenkranz, Graz; M. Joannidis, Innsbruck - Metabolische Auswirkungen der Nierenersatztherapie W. Druml, Wien - Die „alte“ Niere G. Wirnsberger, Graz - NINS: Was, wann, warum? M. Joannidis, Innsbruck	KAMMERMUSIKSAAL WAS BRINGT DER NATIONALE AKTIONSPLAN ERNÄHRUNG? K. Schindler, Wien; S.C. Bischoff, Stuttgart - In Österreich A. Wolf, Wien - In der Schweiz C. Brombach, Wädenswil - In Deutschland P. Stehle, Bonn	DREILÄNDERSAAL SITZUNG DER AGGG DER ALTE MENSCH – ANFORDERUNG AN DEN GASTROENTEROLOGEN W. J. Mayet, Sande; G. Treiber, Hechingen - Malnutrition im Alter C. Sieber, Nürnberg - Leberfunktion/Ernährung im Alter W. J. Mayet, Sande - Oberer Gastrointestinaltrakt im Alter T. Frieling, Krefeld - Pharmakotherapie im Alter G. Treiber, Hechingen
12:00 – 12:30 UHR	VERLEIHUNG FÖRDERPREIS INSTITUT DANONE ERNÄHRUNG FÜR GESUNDHEIT, KAMMERMUSIKSAAL		
12:30 – 14:00 UHR	SAAL STEIERMARK BAXTER HEALTHCARE GMBH: ZIELGERICHTETE ERNÄHRUNGSTHERAPIE BEIM KRITISCH KRAANKEN M. Berger, Lausanne - Klinische Ernährung – was ist der richtige Weg? R. Stocker, Zürich - Energie ist nicht genug – Proteine sind die Hauptsache! M. Berger, Lausanne - Dreikammerbeutel – einer für alle, alle nur einen? G. Kreymann, Zürich	KAMMERMUSIKSAAL NESTLÉ ÖSTERREICH GMBH: ERNÄHRUNG IN DER GERIATRIE C. Sieber, Nürnberg - Frailty, ein neues Konzept für ein altes Phänomen – Interventionsstrategie in der chronischen Langzeitpflege R. Roller-Wirnsberger, Graz - Vitamin D – ein Update K. Amrein, Graz - Ernährungsscreening in der Langzeitpflege N. Unger-Manhart, Klosterneuburg	SAAL WIEN B. BRAUN AUSTRIA GMBH: DREI KRITISCHE ASPEKTE DER ERNÄHRUNG DES INTENSIVPATIENTEN H. Lochs, Innsbruck - Mangelernährung als Risiko in der Chirurgie H. Lochs, Innsbruck - Bewertung der Fettemulsionen im Spiegel der Zeit E. Pschardt, Landshut - Engmaschige BZ-Kontrolle – einfach und sicher M. Ellmerer, Graz
14:00 – 14:30 UHR	MITTAGSPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG		
14:30 – 16:00 UHR	SAAL STEIERMARK WIE ERNÄHRT MAN DAS KRAKE HERZ? W. Döhner, Berlin; S. Fruhwald, Graz - CHF Patienten: Mangelernährt oder doch nicht? W. Döhner, Berlin - Ganzheitliche Therapie H. Brussee, Graz - Der Weg zurück ins Leben: Ambulante kardiologische Rehabilitation und Ernährung H. Harpf, Graz	KAMMERMUSIKSAAL DER DICKE ALTE MENSCH R. Roller-Wirnsberger, Graz; J. Ockenga, Bremen - Pathophysiologie des metabolischen Syndroms C. Ebenbichler, Innsbruck - Funktionelle Störungen bei Adipositas R. Roller-Wirnsberger, Graz - Reverse Epidemiology M. Lainscak, Götting	SAAL WIEN KERN – ÖL – LECTURE P. Ballmer, Winterthur; S. Wallner-Liebmann, Graz - Kernöl: das grüne Gold der Steiermark S. Wallner-Liebmann, Graz - Mythen und Fakten der mediterranen Ernährung P. Ballmer, Winterthur - Ist Fisch essen allein genug? P. Stehle, Bonn
16:00 – 17:00 UHR	AKE-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM SAAL GRAZ, DGEM-MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM SAAL INNSBRUCK		
AB 17:15 UHR	FAHRT IN DIE WEINSTRASSE		

- SATELLITENSYMPOSIUM MUSKELABBAU/SARKOPENIE
- INDUSTRIESYMPOSIEN

08:30 – 10:00 UHR	SAAL STEIERMARK ADIPOSITAS IM KINDESALTER I A. Lambeck, Berlin; M. Kersting, Dortmund - Epidemiologische und diagnostische Aspekte J. Laimbacher, St. Gallen - Prävention A. Lambeck, Berlin - Psychosoziale Aspekte E. Fröhlich-Reiterer, Graz	KAMMERMUSIKSAAL EXOTEN DER ICU-ERNÄHRUNG – WAS SOLLTEN WIR BEDENKEN? W. Druml, Wien; M. Berger, Lausanne - Antioxidantien P. Radermacher, Ulm - Immunmodulation – Was wirkt? A. Weimann, Leipzig - Spurenelemente M. Berger, Lausanne	SAAL GRAZ 8.30 – 10.30 UHR: LLL: GASTROENTEROLOGIE	X
10:00 – 10:30 UHR	BLICK IN DIE ZUKUNFT, SAAL STEIERMARK			
10:30 – 11:00 UHR	KAFFEEPAUSE UND INDUSTRIEAUSSTELLUNG			
11:00 – 12:30 UHR	SAAL STEIERMARK ADIPOSITAS IM KINDESALTER II J. Laimbacher, St. Gallen; K. Widhalm, Wien - Adipositas und kardiovaskulär-metabolische Fitness: Kindes- vs. Erwachsenenalter H. Mangge, Graz - Weg mit dem Speck – Therapiekonzepte C. Denzer, Ulm - Ernährungsumstellung: optimiert statt optimal M. Kersting, Dortmund	KAMMERMUSIKSAAL ERNÄHRUNG DES KRITISCH KRAKEN: TEAMAPPROACH K. Jadrna, Wien; M. Joannidis, Innsbruck - Anforderungen an die Medizin S. Fruhwald, Graz - Anforderung an die Pflege M. Wiederkehr, Graz - Anforderungen an die Diätologie M. Kandlbauer, Graz - Anforderungen an die Pharmazie S. Schlacher, Graz	SAAL GRAZ 11.00 – 13.00 UHR LLL: GASTROENTEROLOGIE	X
12:45 – 14:15 UHR	SAAL STEIERMARK PSYCHE, STRESS UND ESSVERHALTEN H. Lochs, Innsbruck; A. Peters, Lübeck - Selfish Brain – Stress und Essverhalten A. Peters, Lübeck - Anorexie: Flucht oder Sucht? S. Sinz, Leoben - Magen-Darmtrakt an Gehirn – eine Interaktion? A. Luger, Wien	KAMMERMUSIKSAAL ERNÄHRUNG UND GEFÄSSSYSTEM H. Toplak, Graz P. Suter, Zürich - Pathophysiologie der Gefäßschädigung H. Toplak, Graz - Fette, Kohlenhydrate, Proteine: Welche sind günstig, welche nicht? U. Keller, Basel - Diät bei Hochdruckpatienten P. Suter, Zürich - Praxis der Ernährung A. Bregesbauer, Groß-Gerungs	SAAL WIEN ERNÄHRUNG DES KARZINOMPATIENTEN M. Rühl, Winterthur; K. Kapp, Graz - Radiatio – warum soll man da nicht essen können? J. Arends, Freiburg - Ernährung des chemotherapierten Patienten F. Keil, Leoben - Ambulante Ernährungsbetreuung E. Hütterer, Wien	X
ENDE DES KONGRESSSES				

Fachkurzinformation:

Bezeichnung: PeriOLIMEL 2,5 % mit Elektrolyten – Emulsion zur Infusion // ZentroOLIMEL 3,3 % / 4,4 % / 5,7 % mit Elektrolyten – Emulsion zur Infusion / 5,7 % – Emulsion zur Infusion. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Lösungen zur parenteralen Ernährung / Kombinationen. ATC-Code: B05 BA10. **Qualitative und Quantitative Zusammensetzung:** PeriOLIMEL, ZentroOLIMEL 3,3 %, 4,4 %, 5,7 % mit Elektrolyten, ZentroOLIMEL 5,7 % wird in einem Dreikammer-Beutel geliefert. Jeder Beutel enthält eine Glucoselösung (mit Calcium), eine Lipidemulsion und eine Aminosäurenlösung (mit anderen Elektrolyten). Wirkstoffe: 1.500 ml gebrauchsfertige Emulsion enthalten: Mischung aus raffiniertem Olivenöl (ca. 80 %) und raffiniertem Sojaöl (ca. 20 %) 45//60/60/60/60 g, Alanin 5,50//7,14/9,61/12,36/12,36 g, Arginin 3,72//4,84/6,51/8,37/8,37 g, Asparaginsäure 1,10//1,43/1,92/2,47/2,47 g, Glutaminsäure 1,90//2,47/3,32/4,27/4,27 g, Glycin 2,63//3,42/4,60/5,92/5,92 g, Histidin 2,26//2,95/3,97/5,09/5,09 g, Isoleucin 1,90//2,47/3,32/4,27/4,27 g, Leucin 2,63//3,42/4,60/5,92/5,92 g, Lysin (als Lysinacetat) 2,99 (4,21)//3,88 (5,48)/5,23 (7,31)/6,72 (9,48)/6,72 (9,48) g, Methionin 1,90//2,47/3,32/4,27/4,27 g, Phenylalanin 2,63//3,42/4,60/5,92/5,92 g, Prolin 2,26//2,95/3,97/5,09/5,09 g, Serin 1,50//1,95/2,62/3,37/3,37 g, Threonin 1,90//2,47/3,32/4,27/4,27 g, Tryptophan 0,64//0,82/1,10/1,42/1,42 g, Tyrosin 0,10//0,13/0,17/0,22/0,22 g, Valin 2,43//3,16/4,25/5,47/5,47 g, Natriumacetat-Trihydrat 1,73//2,24/2,24/2,24/- g, Natriumglycerophosphat, hydratisiert 2,87//5,51/5,51/5,51/- g, Kaliumchlorid 1,79//3,35/3,35/3,35/- g, Magnesiumchlorid-Hexahydrat 0,67//1,22/1,22/1,22/- g, Calciumchlorid-Dihydrat 0,44//0,77/0,77/0,77/- g, Glucose-Monohydrat 123,75//189,75/231,00/181,50/- g. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Kammer mit Lipidemulsion: Gereinigtes Eilecithin, Glycerol, Natriumoleat, Natriumhydroxid (zur pH-Einstellung), Wasser für Injektionszwecke, Kammer mit Aminosäurenlösung (mit Elektrolyten): Essigsäure (zur pH-Einstellung), Wasser für Injektionszwecke, Kammer mit Glucoselösung (mit Calcium): Salzsäure (zur pH-Einstellung), Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** PeriOLIMEL, ZentroOLIMEL 3,3 %, 4,4 %, 5,7 % mit Elektrolyten, ZentroOLIMEL 5,7 % wird für die parenterale Ernährung bei Erwachsenen und Kindern über 2 Jahren angewendet, wenn eine orale oder enterale Ernährung nicht möglich, unzureichend oder kontraindiziert ist. Gegenanzeigen: Die Anwendung von PeriOLIMEL, ZentroOLIMEL 3,3 %, 4,4 %, 5,7 % mit Elektrolyten, ZentroOLIMEL 5,7 % ist kontraindiziert bei: Frühgeborenen, Neugeborenen und Kindern unter 2 Jahren, Überempfindlichkeit gegenüber Eiweiß, Soja, Erdnüssen oder einem der Wirkstoffe oder sonstigen Bestandteile, schwerer Niereninsuffizienz ohne die Möglichkeit einer Hämodialyse oder einer Dialyse, schwerer Leberinsuffizienz, angeborenen Störungen des Aminosäurestoffwechsels, schweren Gerinnungsstörungen, schwerer Hyperlipidämie oder schweren Störungen des Lipidmetabolismus, gekennzeichnet durch Hypertriglyceridämie, Hyperglykämie mit einem Bedarf von über 6 Einheiten Insulin/Stunde, hoher und pathologischer Plasmakonzentration eines der in PeriOLIMEL, ZentroOLIMEL 3,3 %, 4,4 %, 5,7 % mit Elektrolyten enthaltenen Elektrolyte. Folgende Gegenanzeigen gelten allgemein für die Verabreichung einer intravenösen Infusion: Akutes Lungenödem, Hyperhydratation, dekompensierte Herzinsuffizienz, Hypotone Dehydratation, instabiler Zustand (z. B. schwere posttraumatische Zustände, dekompensierter Diabetes mellitus, akute Phase eines Kreislaufschlages, akuter Myokardinfarkt, schwere metabolische Azidose, schwere Sepsis und hyperosmolares Koma). **Inhaber der Zulassung:** Baxter Healthcare GmbH, A-1020 Wien. **Stand der Information:** August 2010. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen** sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.